

## **Mitteilung**

### **der Landesregierung**

#### **Gesetz zur Ergänzung rundfunkrechtlicher Staatsverträge; hier: Bericht über die Finanz-, Haushalts- und Personalkostenentwicklung des Südwestrundfunks in den Jahren 2024 bis 2027**

Schreiben des Staatsministeriums vom 26. März 2026:

Als Anlage übersende ich Ihnen gemäß § 3 des Gesetzes zur Ergänzung rundfunkrechtlicher Staatsverträge den Bericht über die Finanz-, Haushalts- und Personalkostenentwicklung des Südwestrundfunks in den Jahren 2024 bis 2027. Dieser liegt dem Staatsministerium ausschließlich elektronisch vor.

Hoogvliet

Staatssekretär

**Gesetzliche Grundlage  
für den Bericht der Landesregierung**

Wortlaut des § 3 des Gesetzes zur Ergänzung rundfunkrechtlicher Staatsverträge vom 14. Februar 2007 (GBl. S. 108):

„§ 3

*Berichtspflichten*

Die Landesregierung erstattet jährlich zum 31. Dezember dem Landtag einen Bericht über die Finanz-, Haushalts- und Personalkostenentwicklung des Südwestrundfunks und des Zweiten Deutschen Fernsehens. Neben dem laufenden Jahreshaushalt sind der geprüfte Haushalt des jeweiligen Vorjahres sowie die Plandaten für die beiden darauf folgenden Haushaltsjahre einzubeziehen. Die Berichtspflicht der Landesregierung entfällt für das Zweite Deutsche Fernsehen in den Jahren, in denen die Anstalt dem Landtag auf Grund von § 5a des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrages unmittelbar berichtet.“



# **Finanz-, Haushalts- & Personalkostenentwicklung in den Jahren 2024 bis 2027**

## **Ein Bericht des SWR**

gemäß § 3 des Gesetzes zur Ergänzung rundfunkrechtlicher  
Staatsverträge vom 14. Februar 2007 (GBl. S. 108)

vorgelegt im März 2026

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Erklärung des SWR zur allgemeinen rundfunkpolitischen Lage</b>	<b>1</b>
<b>2. Strategische Weichenstellungen im SWR</b>	<b>2</b>
<b>3. Projekte und Programmschwerpunkte des SWR</b>	<b>3</b>
3.1 Information / Dokumentation	5
3.2 Unterhaltung	6
3.3 Kultur	8
3.4 Dialog	9
<b>4. Die wirtschaftliche Lage des SWR in den Jahren 2024 bis 2027</b>	<b>11</b>
4.1 Entwicklung des operativen Ergebnisses und des Finanzergebnisses der Geschäftsjahre 2024 bis 2027	11
4.1.1 Anmerkungen zu den Erträgen	12
4.1.2 Anmerkungen zu den Aufwendungen	12
4.1.3 Anmerkungen zum operativen Ergebnis	14
4.1.4 Anmerkungen zu den Eigenmitteln	17
4.2 Tabellarische Übersicht über die Haushaltsentwicklung 2024 bis 2027	18
4.3 Finanzplan der Geschäftsjahre 2024 bis 2027	20
<b>5. Planstellen- und Personalkostenentwicklung</b>	<b>21</b>
5.1 Planstellenentwicklung	21
5.2 Personalkostenentwicklung	23

## 1. Erklärung des SWR zur allgemeinen rundfunkpolitischen Lage

Wir leben in einer Zeit, die von Disruption und Transformation geprägt ist: Alte Gewissheiten weichen neuen Unsicherheiten, Entwicklungen verlaufen nicht mehr in gewohnten Bahnen und linear, sondern oft unberechenbar und exponentiell. Der Frieden, der für Generationen selbstverständlich war, ist fragiler geworden. Die politischen und wirtschaftlichen Systeme, die Stabilität versprachen, stehen unter Druck. Die Akzeptanz der Demokratie, einst ein sicherer Anker unserer Gesellschaft, ist längst nicht mehr selbstverständlich.

Gleichzeitig erleben wir eine digitale Revolution, die nicht nur unsere Lebenswelt, sondern auch die Medien grundlegend verändert hat. Die großen Tech-Konzerne dominieren die globale Kommunikation und setzen die Spielregeln. Die einstigen „Lagerfeuer der Gesellschaft“ flackern seltener, während Nutzungsgewohnheiten individueller werden. Wer früher bei großen Suchmaschinen nach Informationen recherchiert hat, lässt sich heute von Chatbots beraten, die nicht selten ihre eigenen Wahrheiten konstruieren. KI revolutioniert schon jetzt die Art und Weise, wie wir arbeiten und stellt gleichzeitig unseren Medienkonsum und unsere Medienkompetenz vor große neue Herausforderungen.

Gerade in Zeiten von Disruption ist unser Auftrag als öffentlich-rechtlicher Rundfunk wichtiger denn je. Unsere Mission ist es, Orientierung zu geben in einer Welt, die immer komplexer wird. Wir wollen den Menschen Heimat und Geborgenheit bieten – nicht im Sinne von Rückzug oder Nostalgie, sondern als einen Ort, der Verlässlichkeit, Vertrauen und Verbindung schafft. Das bedeutet für uns, dass wir nah an den Menschen bleiben, ihre Sorgen und Bedürfnisse erkennen und ernst nehmen. Es bedeutet, dass wir nicht nur informieren, sondern auch erklären, einordnen und unterschiedliche Perspektiven aufzeigen. Und es bedeutet, dass wir ein Begleiter sind, der mit Respekt, Anstand und Fairness agiert – auch und gerade in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft.

Diese Rolle und Verantwortung bekommt in diesem Jahr noch einmal mehr Gewicht, denn die Menschen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg wählen jeweils einen neuen Landtag. Darunter werden auch hunderttausende junge Menschen sein, die zum ersten Mal ihr Kreuz machen dürfen. Sie sind nicht weniger als die Zukunft unserer Demokratie und verdienen ebenso eine Berichterstattung, die auf ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse zugeschnitten ist. Wir werden Wählenden aller Altersgruppen ein Begleiter sein und sie mit sorgfältiger Recherche und klaren, verständlichen Erklärungen und Einordnungen unterstützen.

Das vergangene Jahr 2025 war für den SWR auch ein Jahr des Aufbruchs und eines echten Meilensteins: Im November haben wir eine neue Organisationsverfügung verabschiedet, mit der wir die historische Chance des neuen SWR-Staatsvertrags nutzen und unsere Organisation schlanker, effizienter und zukunftsfähiger aufstellen. Mit dem zugrundeliegenden umfassenden Transformationsprozess, unserem „Struktur-Update“, erhöhen wir nicht nur die Effizienz und Transparenz unserer Arbeit, sondern stellen auch die Weichen für eine schlankere, agile und zukunftsorientierte Organisation. Dabei geht es nicht nur um Einsparungen oder technische Innovationen, sondern vor allem um eine Neuausrichtung, die die Bedürfnisse unseres Publikums in den Mittelpunkt stellt. Dabei bleiben wir unserer DNA treu: Regionalität und die Nähe zu den Menschen im Südwesten bleiben zentrale Säulen unseres Handelns.



Wir gehen mutig neue Wege in Programm, Produktion, Technik und Verwaltung und intensivieren auch innerhalb der ARD weiter die Zusammenarbeit. Wir setzen auf digitale Innovationen, um die Menschen dort zu erreichen, wo sie heute unterwegs sind. Mit ZDF und Deutschlandradio treibt der SWR als Federführer die Arbeit am gemeinsamen StreamingOS weiter voran, um ein technisches Plattformsystem zu schaffen, das nicht nur öffentlich-rechtliche Inhalte bündelt, sondern künftig auch kommerzielle Medienanbieter und die Zivilgesellschaft einbinden kann. Transparente Algorithmen, Open Source und ein fairer Umgang miteinander – das sind die Prinzipien, an denen wir uns orientieren.

All diese Veränderungen und Anstrengungen wären nicht möglich ohne die Mitarbeitenden des SWR, die auch im Jahr 2025 Außergewöhnliches geleistet haben. Mit Engagement, Kreativität und einem großen Bewusstsein für unsere Verantwortung als öffentlich-rechtliches Medienhaus arbeiten sie daran, unseren gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen. Wir stehen noch immer am Anfang eines Weges, der uns durch eine Zeit großer Veränderungen und Unsicherheiten führen wird. Doch ich bin zuversichtlich, dass wir diesen Weg erfolgreich gehen werden. Der SWR wird auch in Zukunft ein verlässlicher Begleiter sein – für die Menschen im Südwesten und darüber hinaus.

**Prof. Dr. Kai Gniffke**  
Intendant

## **2. Strategische Weichenstellungen im SWR**

Die strategischen Weichenstellungen im SWR sind in hohem Maße durch medienpolitische und strukturelle Reformprozesse auf ARD-Ebene geprägt: Ausgangspunkt ist die weiterhin ungeklärte Entwicklung des Rundfunkbeitrags. Im November 2024 haben ARD und ZDF beim Bundesverfassungsgericht Verfassungsbeschwerden eingelegt, nachdem die Länder die von der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) empfohlene Erhöhung des Rundfunkbeitrags um monatlich 58 Cent auf 18,94 Euro ab Januar 2025 nicht umgesetzt hatten. Ohne diese Beitragsanpassung entstehen bei den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Finanzierungslücken, die dazu führen, dass sie für die Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags nicht bedarfsgerecht finanziert sind.

Unabhängig von der ausstehenden Entscheidung zur Beitragsanpassung gibt es seit Inkrafttreten des Reformstaatsvertrags zum 1. Dezember 2025 neue Grundlagen für die Arbeit und Angebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Der Reformstaatsvertrag verpflichtet die ARD zu mehr Kooperation sowie zu einer stärkeren Bündelung von Ressourcen in Programm, Technik und Verwaltung. Aus den Vorgaben des Reformstaatsvertrags hat die ARD rund 40 konkrete Reformaufträge abgeleitet, von denen sich die meisten bereits in der Umsetzung befinden.

Bereits vor Inkrafttreten des Reformstaatsvertrags hat die ARD im Rahmen ihrer Reformagenda zentrale Strukturprojekte auf den Weg gebracht. Dazu zählt insbesondere der Aufbau einer ARD-weiten Tech-Unit, an der alle Landesrundfunkanstalten beteiligt sind. Ziel dieser gemeinsamen Einheit ist es, im Produktions- und Technikbereich technologische Standards zu vereinheitlichen, Produktions- und IT-Lösungen stärker zu bündeln und langfristig auf individuelle Einzelsysteme zu verzichten. Auf diese Weise sollen insbesondere bei Lizenz-, Betriebs- und Entwicklungskosten nachhaltige Einsparungen erzielt werden. Ebenfalls Teil dieser früher gestarteten Strukturprojekte ist die Harmonisierung zentraler Verwaltungsprozesse innerhalb der ARD. Zum Jahreswechsel 2024/2025 wurde die Einführung einer ARD-weiten SAP-Plattform in allen Landesrundfunkanstalten abgeschlossen, die unter anderem Finanz-, Controlling-, Beschaffungs- und Reisemanagementprozesse vereinheitlicht. Die Einführung dieser gemeinsamen Plattform stellt einen Meilenstein für eine effizientere und einheitliche Verwaltungssteuerung innerhalb der ARD dar.

Ebenfalls unabhängig von der noch ausstehenden Beitragsanpassung hat der SWR nach den Kürzungen des angemeldeten (Mehr-)Bedarfs im 24. KEF-Bericht entsprechend einen über vier Jahre laufenden und im Volumen stetig steigenden Einspar- und Reformprozess aufgesetzt, dessen Ziel es ist, bis 2028 dauerhaft 70 Mio. € p.a. einzusparen. Vor dem Hintergrund deutlich gestiegener Kosten wurden umfassende Einspar- und Konsolidierungsmaßnahmen eingeleitet. Dazu zählen insbesondere die Reduktion von Verwaltungs- und Infrastrukturkosten, etwa durch die Aufgabe sanierungsbedürftiger Immobilien, die Einführung eines Desk-Sharing-Faktors von 0,6 bei Neubauten sowie die Konsolidierung von Flächen.

Diese Maßnahmen leisten zugleich einen Beitrag zur Erfüllung der von der KEF geforderten Verbesserung der Flächeneffizienz.

Darüber hinaus setzt der SWR weiter auf die Standardisierung von Produktions- und Verwaltungsprozessen sowie auf die Harmonisierung von IT-Systemen. Ergänzend werden Budgets gekürzt, Wartungsintervalle angepasst und Investitionen reduziert. Der SWR trennt sich zudem schrittweise von Infrastrukturleistungen, etwa in den Bereichen Telefonzentrale und Hausdruckerei am Standort Stuttgart.

Auch im Programmangebot sind deutliche Veränderungen im Rahmen des Einspar- und Reformprozesses vorgesehen: Im Sinne der Generationengerechtigkeit werden lineare Angebote, die vor allem ein älteres Publikum erreichen reduziert, um Angebote für jüngere und digitalaffine Zielgruppen fortsetzen und ausbauen zu können. Ab 2026 werden die bislang in Eigenproduktion hergestellten SWR-„Tatort“-Reihen, die regionale Serie „Die Fallers“ sowie die Unterhaltungsformate „Sag die Wahrheit“, „Tigerenten Club“ und „Schlager-Spaß mit Andy Borg“ schrittweise an externe Produktionsfirmen vergeben. Dies ermöglicht zugleich eine Reduzierung der Studioflächen am Standort Baden-Baden, der parallel als zentraler Audiostandort des SWR weiterentwickelt wird.

Weitere strukturelle Anpassungen ergeben sich aus dem aktualisierten SWR-Staatsvertrag, der zum 1. September 2025 in Kraft getreten ist. Er schafft die rechtlichen Voraussetzungen für eine gezielte Verschlankeung der Organisationsstruktur des SWR. Ab dem Jahr 2027 soll die Zahl der Direktionen von acht auf sechs reduziert werden, um Doppelstrukturen abzubauen.

Der Staatsvertrag sieht darüber hinaus eine Straffung der Hörfunkstruktur vor. Die Programme „SWR4 Baden-Württemberg“ und „SWR4 Rheinland-Pfalz“ werden perspektivisch vollständig zusammengeführt. Die Ausstrahlung erfolgt künftig aus Stuttgart, während die redaktionelle Gestaltung weiterhin gemeinsam erfolgt und Inhalte aus beiden Bundesländern einfließen. Zur Sicherung der regionalen Nähe bleiben halbstündliche Nachrichten aus den Regionalstudios in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz erhalten.

Der SWR beteiligt sich aktiv an den ARD-weiten Kooperationsvorhaben, insbesondere im Audibereich. Gemeinsam mit dem Saarländischen Rundfunk und dem Hessischen Rundfunk erarbeitet der SWR Konzepte für Kooperationen der Jungen Wellen und der Informationsprogramme. Zugleich wird die ARD Audiothek als zentrale gemeinsame digitale Plattform weiter gestärkt.

All diese Maßnahmen sind kein Selbstzweck, sondern dienen der langfristigen Sicherung eines leistungsfähigen öffentlich-rechtlichen Angebots in einer sich dynamisch wandelnden Medienwelt. Der SWR handelt dabei im Rahmen der ARD-weiten Reformvorgaben und nutzt seine Gestaltungsspielräume, um Verantwortung für einen wirtschaftlichen, qualitativ hochwertigen und zukunftsfähigen Rundfunk im Südwesten zu übernehmen.

## 3. Projekte und Programmschwerpunkte des SWR

### 3.1 INFORMATION / DOKUMENTATION

#### BUNDESTAGSWAHL 2025

Anlässlich der vorgezogenen Bundestagswahl im Februar 2025 berichtete der SWR mit vielfältigen und innovativen Formaten auf sämtlichen Ausspielwegen:

#### „SWR Wahlarena“

Wenige Tage vor der Bundestagswahl stellten sich am 12. Februar 2025 die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz in den SWR Wahlarenen den Fragen der Bürgerinnen und Bürger. In der Stuttgarter Phönixhalle und im Mainzer Funkhaus kamen Menschen aus dem ganzen Land zu Wort – Hunderte hatten sich in den Wochen zuvor über einen Web-Aufruf beim SWR mit ihren Anliegen gemeldet. Die Vertreterinnen und Vertreter der Parteien diskutierten live miteinander und mit dem Pub-

likum. Das Zuschauerinteresse war groß: In Baden-Württemberg schauten 245.000 Menschen (Marktanteile: 7,4 %) und in Rheinland-Pfalz 92.000 Menschen (Marktanteile: 7,1 %) die Sendung an. Bundesweit sahen die Baden-Württemberg-Sendung 297.000 Menschen, die Rheinland-Pfalz-Sendung 111.000 Menschen. Die SWR Wahlarenen wurden außerdem online für beide Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz auf SWR.de begleitet.



Die sieben Spitzenpolitiker aus BW in der Wahlarena zusammen mit den Moderatoren Florian Weber und Steffi Haiber



Die sieben Spitzenpolitiker aus RLP in der Wahlarena zusammen mit den Moderatoren Daniela Schick und Sascha Becker

#### „Baustelle Zukunft – was sich nach der Wahl ändern muss“ (Reportage)

Ergänzt wurde die politische Berichterstattung durch die Reportage „Baustelle Zukunft – was sich nach der Wahl ändern muss“ für die ARD Mediathek und Das Erste. Diese beleuchtete zentrale Herausforderungen Deutschlands explizit aus der Perspektive der Generation zwischen 25 und 40 Jahren: Von der jungen Familie, der die Wohnung gekündigt wurde, über die Pendlerinnen und Pendler in Berlin, die sich zuverlässigere Verkehrsverbindungen wünschen, und jungen Berufstätigen und Auszubildenden, die um ihre berufliche Zukunft bangen. Aus ihren Geschichten entsteht



eine To-Do-Liste für die Bundespolitik der kommenden Jahre. Es ging in der Reportage nicht um Kandidatinnen und Kandidaten und Koalitionsoptionen, sondern um einen filmischen Zugang zu Streitfragen, die die Wählerinnen und Wähler der Zielgruppe bewegen – und nicht zuletzt um konkrete Lösungsansätze. Das Konzept überzeugte inhaltlich und fand breite Akzeptanz: Linear erreichte die Reportage mit 1,038 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern bundesweit einen Marktanteil von 9,6 %, in der Mediathek wurden rund 180.000 Abrufe verzeichnet (Stand Dezember 2025).

### „SWR3 Pulsmesser“

SWR3 nutzte im Radio und auf den digitalen Kanälen den im Vorjahr entwickelten „SWR3 Pulsmesser“ – ein Interaktionsformat, das die Sorgen und Hoffnungen der Menschen im Sen- degebiet in den Fokus stellt. Dabei gilt: Jeder und jede kann sagen, was ihn oder sie umtreibt, aber auch, was Mut macht mit Blick auf anstehende Herausforderungen. Wir hören zu, wir lassen stehen, und das wiederum bedeutet: Es wird nichts kommentiert, ergänzt, kritisiert oder gar verurteilt.

Im Radio, auf [SWR3.de](https://www.swr3.de) und auf Social Media konnten Nutzerinnen und Nutzer ihre Ansichten teilen. Einzelne [digitale Beiträge](#), die SWR3 rund um die Themen der Menschen vor der Wahl aufgegriffen hat, haben jeweils bis zu 200.000 Menschen erreicht – mit rund 16.000 ausgelösten Interaktionen.

### Watchpartys bei „Tagesschau Together“ auf Twitch

Das wöchentliche Format „Tagesschau Together“ bringt die Nachrichten dorthin, wo junge Menschen (18 bis 28 Jahre) unterwegs sind – auf [Twitch](https://www.twitch.tv). Ziel ist eine interaktive, dialogorientierte Nachrichtenvermittlung auf Augenhöhe. Über den Live-Chat kann die Community direkt Fragen stellen, mitdiskutieren und Themen mitgestalten.

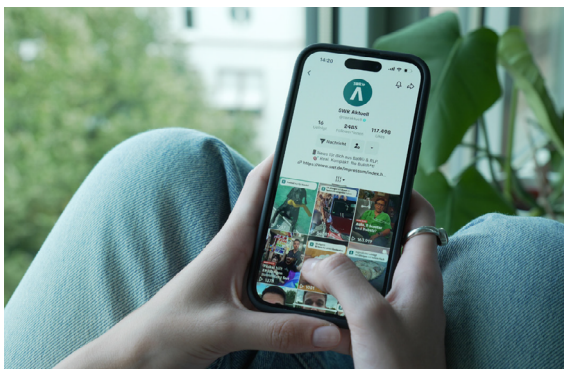
Zur Bundestagswahl gab es am 9. Februar 2025 eine interaktive [Watchparty zum ersten Kanzlerduell](#) zwischen Olaf Scholz (SPD) und Friedrich Merz (CDU/CSU). Das Highlight war ein exklusives Question and Answer (kurz: Q&A) mit den beiden Kanzlerkandidaten im Anschluss an das Duell. Dabei wurden über 1,35 Millionen individuelle Konten auf Twitch, Instagram, YouTube und TikTok erreicht – mit einer Spitzenzahl von 81.780 einzelnen Live-Zuschauerinnen und Zuschauern auf Twitch. Über 100.000 Nachrichten auf den Plattformen zeigen, dass das Konzept der Interaktion mehr als gut funktioniert. Am 17. Februar ging es mit einer [Watchparty zur „ARD-Wahlarena“](#) weiter, mit anschließendem Q&A



mit Alice Weidel (AfD) und Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen) im Livestream.

Das SWR X Lab begleitet das Format als Innovationsteam und entwickelt gemeinsam mit der Social-Media-Redaktion der Tagesschau sowie dem ARD Partnermanagement Social Media neue Wege digitaler Nachrichtenvermittlung.

### SWR AKTUELL TIKTOK KANAL



SWR Aktuell ist seit Juli 2025 auch auf [TikTok](https://www.tiktok.com), um noch mehr junge Menschen mit Nachrichten aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz zu erreichen. Der Kanal richtet sich vor allem an die Zielgruppe der 18-24-Jährigen. Für viele von ihnen gehört TikTok zum Alltag und viele dürfen bei den Landtagswahlen 2026 zum ersten Mal ihre Stimme abgeben. Bei SWR Aktuell auf TikTok werden sie u.a. auch dazu Informationen und Hintergründe finden. Der Kanal hat die Marke von 25.000 Followern überschritten braucht aber auch Zeit, um sich in der Zielgruppe zu etablieren. Gut 60 % der Nutzenden sind unter 35 Jahre alt; die erfolgreichsten Posts und Reels erreichen regelmäßig mehr als eine halbe Millionen Konten.

## SWR-THEMENABEND AM 8. OKTOBER 2025 IM ERSTEN ZUM MORD AN DER POLIZISTIN MICHÈLE KIESEWETTER



Angelehnt an den Mord an der Polizistin Michèle Kiese Wetter im Jahr 2007 in Heilbronn erzählt der Polizei-Thriller „Die Nichte des Polizisten“ von einer Gruppe von jungen, ehrgeizigen Anwärterinnen und Anwärtern einer baden-württembergischen Polizei-Spezialeinheit, die zu Höchstleistungen getrieben wird. Eine davon ist die 23-jährige Rebecca Henselmann (Magdalena Laubisch), die schon bald bei verdeckten Operationen eingesetzt wird. Sie strengt sich an, ist ehrgeizig, genau wie ihr Kollege Christoph Laurin (Max von der Groeben), dem Rebecca näherkommt. Hochmotiviert agiert die junge Polizistin bei Einsätzen gegen Drogen- und Waffenhandel. Dabei begegnet sie Machtmissbrauch und trifft auf rechtsradikale Einstellungen auch in der Polizei. Schon über ihren Onkel daheim in Thüringen, der beim Staatsschutz arbeitete, hat Rebecca die Einflussnahme von rechten Gruppen kennengelernt. Nun gerät sie selbst zwischen die Fronten von organisierter Kriminalität und extremen Rechten, deren Verbindungen teilweise bis in ihre Einheit hineinreichen. Dieses Wissen wird ihr zum Verhängnis.

Im Anschluss an das Thriller-Drama zeigte das Erste die Doku „Warum starb Michèle Kiese Wetter?“: Die junge Polizistin wurde im Jahr 2007 am helllichten Tag in Heilbronn getötet.

Während einer Mittagspause wurden ihr und ihrem Kollegen damals Kugeln in den Kopf geschossen. Jahre später wird bekannt, dass die Tat der rechtsextremen Terrororganisation NSU zuzurechnen ist, die zuvor bereits neun rassistisch motivierte Anschläge verübt hatte. Der Autor der Doku, Theo Heyen, geht auf Spurensuche zum Motiv des Angriffs. Er forscht in Unterlagen der Untersuchungsausschüsse, prüft Indizien und befragt u.a. Peter Fink, den ehemaligen Kriminaloberkommissar der Soko „Parkplatz“ in der Kripo Heilbronn. Die Aufklärung des Falls wurde für Fink zu einem Lebensinhalt, über den er erstmals vor einer Fernsehkamera spricht.

Im Rahmen eines Themenabends der ARD im Oktober 2025 wurde der Spielfilm „Die Nichte des Polizisten“ zusammen mit der anschließenden SWR-Doku „Warum starb Michèle Kiese Wetter?“ im Ersten ausgestrahlt. Beide Produktionen erreichten gemeinsam mehr als 5,7 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer. Bis Ende des Jahres kamen rund 1,7 Millionen Wiedergaben für den Film und die Doku in der ARD Mediathek hinzu. Am Abend der Erstaussstrahlung fand zudem in Heilbronn eine Preview der Doku mit anschließender Podiumsdiskussion statt, die gemeinsam vom SWR und der Heilbronner Stimme veranstaltet wurde.

## PODCAST „HÖLLENRAUSCH – DER GROSSE TRAUM VOM NÜRBURGRING“



Der Storytelling-Podcast Höllendrausch erzählt die 100-jährige Geschichte der legendären Rennstrecke am Nürburgring. Host Max Dehling begibt sich darin auf die Spur des Mythos’ „Grüne Hölle“ und spricht mit den Menschen, die diesen Ort prägten. Darunter die inzwischen über 80-jährige Hotelbesitzerin Uschi Schmitz, die als Kind in der Boxengasse spielte

und später Niki Lauda sein Leibgericht servierte. Der Sportreporter Hans-Reinhard Scheu, der Laudas tragischen Unfall 1976 auf dem Nürburgring live kommentieren musste. Der ehemalige Ministerpräsident Kurt Beck (SPD), der sich nach vielen Jahren erstmals wieder ausführlich zum Nürburgring-Skandal Anfang der Zweitausendzehner-Jahre äußert. Und natürlich die Fans, die bis heute jedes Wochenende ihre Zelte am Ring aufschlagen.

Die seit März 2025 erschienenen sechs Folgen erreichten bislang rund 200.000 Aufrufe in der ARD Audiothek und auf Drittplattformen. Zudem wurden die Folgen linear bei SWR Aktuell, hr INFO, BR24, NDR Info und WDR Aktuell gesendet. Die starke Reichweite beruht neben der guten Vernetzung innerhalb der ARD auf einem innovativen Marketingkonzept, das unter anderem rollende Werbe-Trucks, Werbung an Tankstellen-Zapfsäulen sowie Mini-Games auf Motorsport-Webseiten umfasste.

## EBU-STUDIE ZUR QUALITÄT VON KI-GENERIERTEN NACHRICHTENINHALTEN

Gemeinsam mit Redakteurinnen und Redakteuren aus verschiedenen Programmbereichen hat der SWR einen großen Teil zur internationalen EBU-Studie über die Qualität von KI-generierten Nachrichteninhalten beigetragen. Koordiniert von der Abteilung Audience Development testeten über 80 Mitarbeitende aus verschiedenen Redaktionen, wie gut KI-Suchen News wiedergeben.

Dabei hat die Studie teils deutliche Qualitätsmängel offengelegt: In nahezu der Hälfte der Fälle, genauer gesagt zu 45 %, lagen KI-Systeme inhaltlich daneben, da die generierten Antworten mindestens einen erheblichen Fehler aufwiesen. Darüber hinaus hatten 31 % der KI-Antworten gravierende Mängel bei den Quellenangaben. Zudem enthielten 20% der Antworten deutliche Ungenauigkeiten, sog. Halluzinationen oder veraltete Informationen.

## 3.2 UNTERHALTUNG

### MINI-SERIE „SPUREN“

Die Mini-Serie „Spuren“ (4 Folgen je 45 Minuten) erzählt, wie mit ausdauernder Polizeiarbeit Licht in das Dunkel um die Morde an mehreren jungen Frauen gebracht wird: Nach intensiver Suche wird die Leiche einer vermissten jungen Frau gefunden, erschlagen von einem Unbekannten. Kriminalrätin Barbara Kramer (Nina Kunzendorf) und ihr Team von der Polizei im baden-württembergischen Kirchburg beginnen die Suche nach dem Täter, sprechen mit Zeugen und sammeln Indizien. Schnelle Erfolge bleiben verwehrt, obwohl das Team auf eine vielköpfige Sonderermittlungseinheit anwächst, hunderte von Spuren sichert und in Zusammenhänge zu bringen versucht.

„Spuren“ verarbeitet reale Geschehnisse aus dem Jahr 2016 im Südwesten. Das Drehbuch von Robert Hummel und Martina Mouchot ist u.a. angelehnt an das Sachbuch „Soko Erle“ des ehemaligen Freiburger Polizeisprechers Walter Roth. Regie führte Stefan Krohmer. Die Serie erhielt zahlreiche positive Rezensionen, die durchweg loben, dass sich die Erzählung – anders als inzwischen bei den meisten Krimis üblich – ganz bewusst auf die ausdauernde Polizeiarbeit konzentriert.



Fast 6 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer (Ø 24,1 % Marktanteil) sahen die vier Folgen im Ersten. Auch in der ARD Mediathek ist „Spuren“ mit über 10 Millionen Wiedergaben zum Jahresende die erfolgreichste Serie der ARD Mediathek im Jahr 2025. Des Weiteren wurde die Produktion u.a. in den Ländern Großbritannien (BBC) und Australien (SBS) lizenziert.

### BOOKTOK-CONTENT BEI DASDING



Seit 1. Mai 2025 gehören die Kanäle thomas\_bookclub bei TikTok und Instagram offiziell zu DASDING. Mit über 130.000 Followerinnen und Followern bringt Thomas Sachsenmaier eine der stärksten und vielfältigsten Communities im deutschsprachigen BookTok zu DASDING. Er zeigt Buchtrends, gibt ehrliche Rezensionen und Empfehlungen – immer mit Herz,

Humor und unverwechselbarem schwäbischen Charme. Neben seinen Online-Auftritten ist Thomas auch regelmäßig auf relevanten Events präsent, wie etwa der Frankfurter Buchmesse, wo er für DASDING die Stimmung und Trends direkt aus der Community einfängt.

Der Erfolg spricht für sich: Mit seinem Buch-Content erreicht Thomas im Monat zwischen drei und fünf Millionen Menschen – er ist damit der reichweitenstärkste männliche Bookfluencer im ganzen deutschsprachigen Raum. Mit dem BookTok-Schwerpunkt stärkt DASDING seine Position als crossmediales Angebot, das junge Menschen dort erreicht, wo ihre Interessen und popkulturellen Lebenswelten stattfinden.

## ARD GAMES NETZWERK & NEUE GAMING PROJEKTE

Fast 50 Millionen Menschen in Deutschland spielen regelmäßig digitale Games. Für die ARD ist Gaming deshalb ein Innovationsfeld – mit dem Potenzial, neue Zielgruppen zu erreichen, bestehendes Publikum stärker einzubinden, ARD-Marken zu profilieren und innovative Plattformen wie Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR) oder

das Metaverse zu erschließen. Das ARD Games Netzwerk ist eine neue Initiative, die die Entwicklung und Verbreitung öffentlich-rechtlicher Games im Rahmen des Auftrags senderübergreifend bündelt. Ziel ist es, interaktive Formate für jüngere Zielgruppen zu fördern und kreative Impulse in die ARD zu tragen. Die Federführung liegt beim SWR, beteiligt sind mehrere Landesrundfunkanstalten.



Ein aktuelles Leuchtturmprojekt ist „Almania – Das Spiel zur Serie“. Das sendungsbezogene Game erschien am 14. November 2025 parallel zum Start der dritten Staffel der Comedyserie in der ARD Mediathek und im TV. Das Mobile Game, entwickelt vom preisgekrönten Studio „Play From Your Heart“ und veröffentlicht

vom SWR, lässt Spielerinnen und Spieler in den humorvollen Schulalltag eintauchen. Sie treffen auf bekannte Figuren wie den Alman-Lehrer Frank Stimpel, gestalten eine Gesamtschule nach eigenen Vorstellungen und lösen Aufgaben zwischen Chaos und Ordnung. YouTuber Phil Laude und das Autorenteam der Serie waren direkt in die Entwicklung eingebunden.



Neben „Almania“ begleitet das ARD Games Netzwerk weitere Gaming-Projekte – von den ARD Game Jams über Quiz-Apps und VR-Titel bis hin zu Messeauftritten, wie beispielsweise auf der diesjährigen Gamescom. Ziel ist es, die Games-Kom-

petenz im öffentlich-rechtlichen System zu stärken und neue Zielgruppen anzusprechen. Denn Gaming wird in der ARD als zentraler Kultur- und Bildungsträger verstanden, der Information, Unterhaltung und demokratische Werte verbindet.

### 3.3 KULTUR

#### „SWR3 NEW POP“ – DAS JUBILÄUMSFESTIVAL 2025

Mehr als 70.000 Musikbegeisterte kamen 2025 zum „[SWR3 New Pop Festival](#)“ nach Baden-Baden. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums traten insgesamt 30 Künstlerinnen und Künstler im Theater, Festspielhaus und Kurhaus sowie auf der Open-Air-Bühne auf. Stars wie [Michael Schulte](#) oder [Kraftklub](#), aber auch Newcomer wie [Alessi Rose](#) oder [Thunder Jackson](#) begeisterten die Fans. Dank des umfangreichen Rahmenprogramms mit Star Talks und Open-Air-Konzerten konnten Besucherinnen und Besucher auch ohne Ticket das Festival erleben – hierauf liegt ein Schwerpunkt des SWR3 New Pop Festivals.

Während der vier Festivaltage sendete SWR3 täglich von 13 bis 22 Uhr das Festival-Radio mit Live-Ausschnitten, Konzert-Berichten, Interviews und Reportagen rund um das Event. Alle Konzerte konnten bei „SWR3 New Pop TV“ auf SWR3.de im Video-Livestream verfolgt werden. Die Aufzeich-



nungen der Konzerte waren auch linear im SWR und auf 3sat sowie auf Abruf in der ARD Mediathek zu sehen. Außerdem begleitete SWR3 das Festival auf den Social Media Kanälen.

#### PROGRAMMSCHWERPUNKT ZUM 100. GEBURTSTAG VON PIERRE BOULEZ IN SWR KULTUR UND ARTE



Pierre Boulez (\* 26. März 1925) war einer der wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Seine Arbeit und sein Leben sind eng mit dem SWR und der Stadt Baden-Baden verbunden. Ein beträchtlicher Teil seiner Werke wurde in Zusammenarbeit mit dem SWF/SWR u.a. bei den Donaueschinger Musiktagen uraufgeführt. SWR Kultur Radio würdigte Boulez im März 2025, mit einem dreistündigen Themenabend (angeschlossen waren hr2 Kultur und NDR Kultur) und mit einer fünfteiligen Musikstundenreihe von Bernd Künzig „[Pierre Boulez 100 – Impressionen der Moderne](#)“. Für ARTE hat SWR Kultur die Dokumentation „[Pierre Boulez, der Weg ins Unbekannte](#)“ produziert – ein Film von Thomas von Steinaecker, der erstmals den Menschen hinter dem Künstler beleuchtet.

#### HÖRSPIEL-PODCAST „DER RÖMISCHE TRAUM – EINE ANNO-STORY“

Mit der Adaption einer erfolgreichen Videospiel-Marke in eine eigenständigen Hörspiel-Serie hat SWR Kultur auf dem deutschsprachigen Podcast-Markt Neuland betreten. Der [Hörspiel-Podcast](#) erzählt die Vorgeschichte zum neuen Videospiel „Anno 117: Pax Romana“ mit deutschen Top-Schauspielenden wie Jannik Schümann und Bianca Nawrath sowie exklusivem Soundtrack der Anno-Komponisten – live aufgenommen vom SWR-Symphonieorchester. In der Geschichte verkaufen sich zwei junge Männer selbst in die Sklaverei – im Glauben, dass sie im Römischen Reich aufsteigen können. Was als verzweifelter Traum beginnt, wird zur abenteuerlichen Odyssee durch Kolonien, Intrigen und Machtzentren eines Imperiums.



Seit mehr als 25 Jahren wird das bekannte Videospiel „Anno“ in Mainz vom Publisher Ubisoft produziert. Durch den Kauf der Lizenz und unter Nutzung des bekannten Titels „Anno“ konnte sich das Team entsprechende Vorteile bei der Distribution und der Kommunikation rund um den Hörspiel-Podcast zunutze machen. Der Release wurde flankiert durch organische Posts auf Social-Media in Zusammenarbeit mit den Schauspielenden, einer Marketing-Kampagne und Auftritten des Produktionsteams in anderen Formaten wie z.B. Sessions von bekannten Videospiel-Streamern, anderen Podcasts und Radiosendungen. So konnte der Podcast in den ersten vier Monaten über 730.000 Streams auf allen Ausspielwegen erzielen.

### 3.4 DIALOG

#### SWR POPUP STUDIOS

Mit den Menschen ins Gespräch kommen, ihnen zuhören. Das machen die SWR-Reporterinnen und Reporter jeden Tag. Um sich dafür noch mehr Zeit zu nehmen und gleichzeitig vor Ort zu zeigen, wie die Redaktionen des SWR arbeiten, wurden die PopUp Studios ins Leben gerufen. Diese kleinen, temporären SWR-Studios gab es im Jahr 2025 gleich an mehreren Orten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Das erste PopUp Studio eröffnete der SWR in einem leerstehenden Ladenlokal in der Mainzer Innenstadt vom 2. Juni bis 18. Juli 2025. Gut 15.000 Besucherinnen und Besucher konnten dort mit den Programmacherinnen und -machern ins Gespräch kommen, Themen einbringen und den SWR hautnah erleben.

In Bad Mergentheim (Main-Tauber-Kreis) hat sich die Redaktion des Studios Heilbronn für zwei Wochen in ein Geschäft in

der Innenstadt eingemietet, um dort zu arbeiten und mit den Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt zu kommen. In Schwäbisch Gmünd gab es parallel zur SWR Regiotour für drei Tage ein PopUp Studio in der Innenstadt, in dem unter anderem die Regionalnachrichten für SWR4 gesendet wurden und durch die Gespräche zahlreiche neue Ideen fürs Programm entstanden sind. Auch in Lörrach, Vaihingen an der Enz und Stuttgart-Vaihingen gab es PopUp Studios. Dort hat der SWR in einem großangelegten Beteiligungsprojekt Menschen zum Thema „Wärmewende“ befragt und deren Sorgen und Gedanken gesammelt. Parallel gab es einen landesweiten Online-Fragebogen. Aus den Antworten und Daten sind Berichte für die verschiedenen Ausspielwege entstanden. Projektpartner war hier das Recherchenetzwerk Correctiv.



#### SWR IM LAND VOR ORT

##### „SWR Regiotour Rheinland-Pfalz“

Die Landessenderdirektion Rheinland-Pfalz und die Hauptabteilung Kommunikation stellten für eine Woche die Region Bernkastel-Wittlich in den Mittelpunkt zahlreicher Sendungen und Aktionen – im Hörfunk, im Fernsehen und auf den digitalen Plattformen. Im Laufe der Regiotour zeigte der SWR die Vielfalt der Region. Ankerpunkt vor Ort und wichtiger Themengeber war das Studio Trier. Mit einer Vielzahl an Aktivitäten in den Städten und Orten des Landkreises unterstrich der SWR seine regionale Verbundenheit und Verankerung im Südwesten und lud die Menschen zum Mitmachen und zum Dialog ein.



### „SWR vor Ort“

Ein weiteres Dialog-Angebot ist die neue Reihe „SWR vor Ort“. Dabei suchen Reporterinnen und Reporter der rheinland-pfälzischen Regionalstudios mit den Menschen vor Ort das direkte Gespräch. Es gab sehr viel Wertschätzung für die Aktion und die SWR-Programme bei den Begegnungen, aber natürlich auch Kritik und Skepsis. Und gerade diese unmittelbaren Rückmeldungen sind wichtig. Für das Jahr 2026 sind auch weitere „SWR vor Ort“-Veranstaltungen geplant.

### SWR IM DIALOG: „FILMNACHWUCHS TRIFFT SWR“

Anlässlich von 40 Jahren „Debüt im Dritten“ und 25 Jahren „Junger Dokumentarfilm“ lud der SWR am 2. Dezember 2025 gemeinsam mit der Filmakademie Baden-Württemberg und der MFG Baden-Württemberg den Filmnachwuchs zum Austausch ein. Im Albrecht Ade-Studio der Filmakademie kamen in Ludwigsburg Studierende, Nachwuchstalente, erfahrenen Filmschaffenden und Verantwortliche des SWR zusammen, um über gesellschaftliche, kulturelle und technologische Herausforderungen sowie über die Zukunft der Filmförderung im Südwesten zu diskutieren. SWR Intendant Kai Gniffke und Programmdirektor Clemens Bratzler standen gemeinsam mit weiteren Expertinnen und Experten aus den Bereichen „Debüt im Dritten“, „Junger Dokumentarfilm“, ARD Mediathek, Serie und Gaming für vertiefende Gespräche zur Verfügung. Moderiert wurde die Veranstaltung von Hendrike Brenninkmeyer.



## **4. Die wirtschaftliche Lage des SWR in den Jahren 2024 bis 2027**

### **4.1 ENTWICKLUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES UND DES FINANZERGEBNISSES DER GESCHÄFTSJAHRE 2024 BIS 2027**

In der Betrachtung des Zeitraums 2024 bis 2027 werden im Folgenden für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2024 die Zahlen des geprüften Jahresabschlusses und für die Jahre 2025 und 2026 die Zahlen der verabschiedeten Haushaltspläne dargestellt und erläutert. Zur Darstellung des Jahres 2027 wird die Mittelfristige Finanzplanung (Mifrfi) des SWR herangezogen. Die Mittelfristige Finanzplanung des SWR stellt die Ergebnisse der aktuellen Fortschreibungen dar.

Neben dem Ergebnis des Ertrags- und Aufwandsplans wird das operative Ergebnis dargestellt. Das operative Ergebnis wurde 2015 in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat und den Wirtschaftsprüfern als neue Steuerungsgröße eingeführt, um das tatsächliche wirtschaftliche Ergebnis, das aus dem heutigen aktiven wirtschaftlichen Handeln des SWR resultiert, unmittelbar aus der Ertrags- und Aufwandsrechnung ablesbar zu machen. Korrigiert wird das Ergebnis des Ertrags- und Aufwandsplans dabei jeweils um die Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)-bedingten Zusatzaufwendungen bzw. Zusatzerträge bei der Rückstellungszuführung für die Altersversorgung TVA/VO und die dafür zur Finanzierung langfristig von der KEF genehmigten sogenannten „neuen“ 25-Cent-Mittel.

Im gesamten Betrachtungszeitraum ist das operative Ergebnis durch die seit 2023 wieder steigenden Zinsen geringer als das Ergebnis des Ertrags- und Aufwandsplans. Zusätzlich fällt ab 2025 die Korrekturposition aus dem BilMoG-Umstellungsaufwand weg. Beide Effekte führen zwar im Ergebnis des Ertrags- und Aufwandsplans zu einer Verbesserung, im operativen Ergebnis wird diese Verbesserung jedoch – wie früher die Verschlechterungen aus den BilMoG-Effekten – nicht berücksichtigt.

Die negativen operativen Ergebnisse und Finanzplangebnisse können finanziert werden aus liquiden, einmalig zur Verfügung stehenden Reserven, sogenannte Eigenmittel, die im KEF-Verfahren finanzbedarfsmindernd berücksichtigt werden. Die ARD hatte sich gegenüber der KEF verpflichtet, die 2021 bis 2024 anfallenden Beitragsmehrerträge gegenüber der Planung als „davon-Ausweis“ in den Eigenmitteln vorzuhalten. Für den SWR sind dies rund 113 Mio. €. Diese Mittel hielt der SWR Ende 2024 vor, um sie in die neue Beitragsperiode zu übernehmen. Der Finanzbedarf 2025 bis 2028 konnte so reduziert werden.

Der SWR hat außerdem in seinen Planungen für 2024 nicht die Augen vor aktuellen Entwicklungen verschlossen. So wurden im Haushaltsplan 2024 erste „Bremsmanöver“ umgesetzt. Dabei wurde bewusst darauf verzichtet, beim Umbau Richtung Nonlinearität zu bremsen; stattdessen wurde zum ersten Mal mit einer Nullsteigerung über alle Aufwands-

arten geplant und diese im Ist auch umgesetzt. Zudem wurden Unterhaltsprojekte und Investitionen auf das notwendigste beschränkt und teilweise auf der Zeitachse in die kommenden Jahre verschoben. Daneben wurden auch Mittelsperren vorgesehen und eingehalten. Damit wurde unvermeidbar steigenden Kosten und einbrechenden Erträgen insbesondere bei den Werbe- und Sponsoringerträgen entgegengewirkt und weitere Eigenmittel erwirtschaftet.

Durch die aus der vorangegangenen Beitragsperiode bis einschließlich 2024 vorhandenen positiven Eigenmittel stehen 2025 bis 2028 zusätzliche Mittel zur Verfügung, die jetzt auch KEF-konform für den weiteren Umbau des Senders und der ARD genutzt werden sollen. Diese Eigenmittel mindern in der KEF-Systematik den Finanzbedarf in der neuen Beitragsperiode.

Der SWR rechnet ab dem Jahr 2025 angesichts der allgegenwärtigen Kostensteigerungen bei gleichzeitig sinkenden Werbeerlösen mit einer Beitragsanpassung, die dem gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren entspricht. Es wird entsprechend auf der Grundlage des 24. KEF-Berichts ab 2025 mit einem Beitrag von 18,94 € gerechnet. Für das Jahr 2025 und 2026 wird in der Planung von einer rückwirkenden Anpassung des Beitrags ausgegangen. Trotzdem hat der SWR Vorsorge getroffen und plant im Haushalt 2026 mit Blick auf die gesamte Beitragsperiode mit Sperren, die im Falle einer ausbleibenden Beitragserhöhung umgesetzt werden können. So wurden die in der Beitragsperiode 2025-2028 eingeplanten Reformprozessmittel in Höhe von insgesamt 80 Mio. € mit einer Sperre von 45 Mio. € belegt. In der Folge könnte der Umbau des Senders in die Nonlinearität, in neue schlagkräftigere Strukturen und die Konsolidierung der Gebäudestruktur nur langsamer erfolgen als geplant – ohne freilich die grundlegende strategische Zielsetzung aus dem Blick zu verlieren. Ebenso sind Mittel für programmliche Leuchtturmprojekte mit Sperren belegt. Hier wurden 32 Mio. € eingeplant, von denen nun 18 Mio. € mit einer Sperre belegt sind. Sollte die Sperre tatsächlich umgesetzt werden, wäre damit das Volumen der Inhalte des SWR in der ARD Mediathek und im gemeinsamen Programm deutlich reduziert.

Unabhängig von der tatsächlichen Beitragsanpassung sind nach dem Ergebnis des 24. KEF-Berichts angesichts der geringen Steigerung von nur 0,8 % p. a. und der deutlich über der Beitragsanpassung liegenden Kostensteigerungen weitere Einsparungen im SWR und der ARD notwendig. Der SWR hat entsprechend einen über vier Jahre laufenden und im Volumen stetig steigenden Einspar- und Reformprozess (EuR) aufgesetzt. Ziel ist es, bis 2028 dauerhaft 70 Mio. € p.a. einzusparen. Die Einsparsumme ist ambitioniert, der SWR hält die Umsetzung aber für erreichbar und hat sie ent-

sprechend in seinen Planungen berücksichtigt. Gleichzeitig will die ARD durch noch mehr Zusammenarbeit zusätzliche Mittel für den weiteren Ausbau der Nonlinearität selbst erwirtschaften. Dadurch können zwar keine zusätzlichen Mittel eingespart werden, aber es kann der Auftrag der ARD als regionaler Inhalteanbieter insbesondere in der Aktualität als auch in der Nonlinearität weiter ausgebaut werden, ohne hierfür zusätzlichen Finanzbedarf anzumelden.

Der SWR muss seinen Auftrag, nämlich die demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft zu erfüllen, im digitalen Zeitalter mit ganz neuen Rahmenbedingungen und Herausforderungen umsetzen. Die ARD-Landesrundfunkanstalten wollen dabei die Balance von Regionalität und übergreifender Kooperation wahren und sich zu einem regional verankerten Inhalte-Netzwerk weiterentwickeln. Die ARD-Intendantinnen und Intendanten sind sich sehr bewusst, dass es für die Herausforderungen der Zukunft neue Ideen und Wege braucht. Insbesondere der Ausbau von arbeitsteiligen Kooperationen – auch im Programmbereich – birgt hier große Potentiale. Daran hat die ARD unter SWR-Vorsitz zwei Jahre mit großer Tatkraft im Sinne der großangelegten „ARD-Reformagenda“ gearbeitet und setzt die Arbeit jetzt unter neuem Vorsitz fort.

Konkrete Beispiele sind im Programm die medienübergreifenden Kompetenzzentren sowie die Pool-Lösungen Hörfunk und Dritte Programme, in der Verwaltung die Shared Services und im Bereich Technik die ARD Tech-Unit als Grundlage für eine noch engere Zusammenarbeit über alle Rundfunkanstalten hinweg.

Der SWR hat bereits in der Vergangenheit entsprechende Weichen gestellt und Kooperationen z. B. in der Sendeabwicklung, im Einkauf, im Feld der Kapitalanlage und auch

im Programm mit verschiedenen Partnern umgesetzt. In der ARD Tech-Unit wird der SWR mit der Übernahme von zwei von derzeit sechs Geschäftsfeldern sein Engagement für die Gemeinschaft weiter ausbauen.

Die sechs Geschäftsfelder bilden zusammen das Herzstück der neuen ARD Tech-Unit und übernehmen im Startscenario die Koordination und fachliche Steuerung aller gemeinschaftlich finanzierten technischen Einheiten und deren Mitarbeitenden.

Die Zusammensetzung der ARD Tech-Unit mit sechs Geschäftsfeldern berücksichtigt föderale Grundsätze und schafft gleichzeitig eine zentrale Organisationseinheit mit einem klaren Entscheidungsmandat für standardisierte technische Lösungen.

Dem SWR wird das Geschäftsfeld „IT“ und das Geschäftsfeld „Plattformen“ übertragen. Im Geschäftsfeld „IT“ besteht der Aufgabenschwerpunkt im Umbau der bisher dezentralen IT-Bereitstellung innerhalb der Gemeinschaft hin zur zentralen Erbringung von IT-Leistungen. Ziel ist die Auflösung der redundanten Strukturen in den Landesrundfunkanstalten, um die entsprechenden Synergie-Effekte zu erzielen und eine zentrale Steuerung zu ermöglichen. Die Umsetzung soll arbeitsteilig im Federführungsprinzip innerhalb der öffentlich-rechtlichen Gemeinschaft stattfinden.

Das Geschäftsfeld „Plattformen“ ist zukünftig zuständig für die Entwicklung der digitalen Angebote der ARD sowie des gemeinsamen technischen Plattform-Systems von ARD, ZDF und Deutschlandradio. In seinen Verantwortungsbereich fällt außerdem die Entwicklung einer Plattform- und Produktstrategie sowie die Zusammenarbeit mit der künftigen gemeinsamen öffentlich-rechtlichen Tochtergesellschaft zusammen mit ZDF und Deutschlandradio.

#### 4.1.1 ANMERKUNGEN ZU DEN ERTRÄGEN

Das Fundament der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der Bundesrepublik Deutschland ist der Rundfunkbeitrag. Für 2024 liegt der monatliche Rundfunkbeitrag bei 18,36 €. Mit der Veröffentlichung ihres 24. Berichts im Frühjahr 2024 hatte die KEF für die Beitragsperiode 2025-2028 eine Erhöhung auf 18,94 € empfohlen. Daher wurde in den Haushaltsplänen 2025 und 2026 sowie in der internen Mifri für 2027 der Beitrag entsprechend der Empfehlung des 24. Berichts angesetzt. Allerdings haben die Länder zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes die im KEF-Bericht vorgeschlagene Erhöhung bisher nicht umgesetzt. Daher haben ARD und ZDF im November 2024 Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eingereicht. Der 24. KEF-Bericht enthält auch einen Vorschlag zur Aufteilung des Rundfunkbeitrags. Danach entfallen vom neuen Beitrag 13,22 € auf die ARD. Bislang erhielt die ARD 12,78 € von jedem Beitrag. Der Anteil des ZDF erhöht sich von 4,69 € auf 4,83 €, dagegen reduziert sich der des Deutschlandradios von 0,54 € auf 0,53 €. Die Landesmedienanstalten sollen zukünftig 0,36 € statt 0,35 € erhalten. Auch diese ge-

änderte Verteilung ist durch die Länder bislang nicht umgesetzt.

Anders als in den beiden vorhergegangenen Beitragsperioden waren die Anstalten in der Beitragsperiode von 2021 bis 2024 nicht mehr zur Bildung einer Beitragsrücklage verpflichtet. Die Mehrerträge, die in dieser Beitragsperiode anfielen, wurden von der ARD als „davon“-Ausweis in den Eigenmitteln ausgewiesen. Das ändert aber nichts daran, dass sie nach dem Willen der KEF nicht angetastet werden durften: die Beitragsmehrerträge standen 2021 bis 2024 also nicht zur Verfügung, um die allgegenwärtigen Kostensteigerungen auszugleichen. Sie wurden von der KEF stattdessen im 24. Bericht für die aktuelle Beitragsperiode von 2025 bis 2028 bedarfsmindernd berücksichtigt – daher ist die empfohlene Erhöhung des Rundfunkbeitrags niedriger ausgefallen. Der SWR verfügte im Jahr 2024 über Gesamtbeitragserträge in Höhe von 1.079,9 Mio. €, 30,3 Mio. € waren Beitragsmehrerträge. 2025 standen planmäßig 1.125,0 Mio. € zur Verfügung. Für die Planjahre 2026 und 2027 ergeben sich 1.124,6 Mio. € und 1.157,9 Mio. €.

Im Zeitablauf ergeben sich hier also relativ hohe Schwankungen. Im Jahr 2024 galt noch der geringere Rundfunkbeitrag in Höhe von 18,36 €. Ab 2025 wurde mit dem erhöhten Rundfunkbeitrag gerechnet, was den Anstieg erklärt. Der besonders hohe Wert im Jahr 2027 ist auf den im Jahr 2026 wieder vorzunehmenden Meldedatenabgleich zurückzuführen. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen kommt es im zeitlichen Verlauf sukzessive zu einer Verschlechterung des Datenbestandes und damit zu einer Erosion bei den beitragspflichtigen Wohnungen der Beitragszahlenden, die durch die anlassbezogene Datenübermittlung nicht aufgefangen werden kann. Diese Verschlechterung des Datenbestandes im zeitlichen Verlauf erfordert auch zukünftig regelmäßige Meldedatenabgleiche zur Sicherung der Aktualität und der Beitragsgerechtigkeit. Im Jahr nach einem Meldedatenabgleich werden also wieder mehr beitragspflichtige Wohnungen erfasst und der Datenbestand ist aktueller.

Die größten, unter der Position Umsatzerlöse subsumierten Ertragspositionen sind solche aus Kostenerstattungen für Werbung, Koproduktionen, Sendermitbenutzung und aus der Kostenerstattung von anderen Rundfunkanstalten.

Im Jahr 2024 fielen die Erträge hier höher aus als geplant – dies war auf einen Sondereffekt zurückzuführen, da für ARD Online im Jahr 2024 eine Aufgaben- und damit verbundene Mittelverlagerung von der ARD Programmdirektion zu ARD Online verabredet wurde. Dieser höhere Ansatz bleibt auch in den Folgejahren bestehen. Zudem kam es durch eine Koproduktion bei funk zu Mehrerträgen. Gegenläufig sinken die Kostenerstattungen für Werbung aufgrund der angespannten Lage auf dem Werbemarkt im Betrachtungszeitraum kontinuierlich. Der höhere Ertrag im Jahr 2026 ist im Wesentlichen auf die vom SWR federführend verantwortete Übertragung der Fußballweltmeisterschaft 2026 zurückzuführen. Der SWR erhält in beiden Fällen von den anderen Landesrundfunkanstalten für die von ihm verauslagten Aufwendungen eine Kostenerstattung; den höheren Erträgen stehen also höhere Aufwendungen in verschiedenen Titeln gegenüber.

Die Bestandsveränderungen ergeben sich aus der Differenz zwischen den Aufwendungen für die Programmherstellung bzw. Programmbeschaffung und dem Sendeaufwand eines Jahres. Als Saldoposition ist diese Größe im Jahresvergleich Schwankungen unterworfen. Die für die Planjahre 2025 bis 2027 ausgewiesenen Werte betreffen die SWR-Anteile an der Programmbeschaffung durch die ARD Degeto Film GmbH, der gemeinsamen Filmeinkaufsorganisation der ARD. In den Jahren 2025 bis 2027 geht die Degeto von keinem nennenswerten Auf- bzw. Abbau der Programmbestände aus.

In den Ist-Jahren schlägt auch die Entwicklung des SWR-eigenen Programmvermögens zu Buche. Im Ist ergab sich für die fertigen und unfertigen Produktionen der Degeto ein Bestandsaufbau in Höhe von 1,2 Mio. €. Für das Wiederholungsprogrammvermögen der Degeto ist ein Bestandsaufbau in Höhe von 0,1 Mio. € zu verzeichnen. In Summe nehmen die Programmbestände der Degeto somit um 1,3 Mio. € zu. Das SWR-eigene Programmvermögen weist für den gesamten

Bestand 2024 einen Bestandsaufbau von 9,1 Mio. € aus. Bei den fertigen und unfertigen Produktionen ergibt sich ein Aufbau von 8,8 Mio. €. Insbesondere ist ein Aufbau des unfertigen Programmvermögens zu verzeichnen. Das Wiederholungsprogrammvermögen erhöht sich ebenfalls um 0,3 Mio. €. In Summe (SWR plus Degeto) ergibt sich somit ein Ertrag aus Bestandsveränderungen von 10,4 Mio. €.

Der deutliche Aufbau von Programmbeständen hängt auch damit zusammen, dass die Projektlaufzeiten 2024 relativ lang waren und die Fertigstellung der Programme sich dadurch in das Folgejahr verschoben hat; entsprechend steigt das unfertige Programmvermögen.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (enthält z. B. Erträge aus Erhöhung des Deckungswertes, Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, Vorsteuererstattung, Weiterbelastung von Kosten des Beitragseinzugs, Ausgleich Deckungslücke Altersversorgung, Kostenerstattungen für den Beitragsservice von anderen Anstalten, beschäftigungspolitische Maßnahmen, Auflösung von Rückstellungen) kommt es im Betrachtungszeitraum zu einem Absinken von 2024 auf 2025 und dann besonders zu einem deutlichen Absinken 2026, während 2027 wieder deutlich höhere Erträge zu verzeichnen sind.

Die Schwankungen in dieser Position sind überwiegend auf Erträge aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens zurückzuführen. 2024 ist hier der Verkauf des Lagers in Weinstadt-Endersbach zu erwähnen. 2025 sind Verkäufe in Tübingen und Heilbronn geplant und im Jahr 2027 in Freiburg. 2026 sind keine Verkäufe geplant, daher sinkt der Wert hier deutlich. Diese Verkäufe führen also im gesamten Betrachtungszeitraum zu außerordentlichen und schwankenden Erträgen. Es kann aber bei den Grundstücksverkäufen im Ist zu Verschiebungen gegenüber dem Plan kommen, wenn sich beispielsweise Übergabe- oder Zahlungszeitpunkte verschieben. So wird der Verkauf in Heilbronn voraussichtlich erst 2026 wirksam werden.

Im Ist 2024 kommen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen hinzu. Es wurden Steuerrückstellungen, Altersversorgungsrückstellungen (GSEA) und sonstige Rückstellungen aufgelöst. Unter anderem konnten Rückstellungen für sogenannte arbeitsrechtlich kritische Beschäftigungsverhältnisse aufgelöst werden.

Daneben sind bei den sonstigen betrieblichen Erträgen auch die Erträge aus Rückdeckungsversicherungen enthalten. Hier wirkt sich insbesondere ab 2027 die Personalsteigerungsrate beim VTV und BTVA aus. Der Ertrag aus dem Deckungskapital der bbb für den BTVA steigt über den gesamten Zeitraum an, denn neue Mitarbeitende werden nur noch nach BTVA versichert – damit erhöht sich hier der Mitarbeiterbestand, während die anderen Versorgungssysteme geschlossen sind und die Erträge aus der Aktivwerterhöhung hieraus stetig sinken. Der Ausgleich für die Deckungslücke Altersversorgung ist abhängig vom Gesamt-Beitragsaufkommen und ist daher entsprechend Schwankungen unterworfen. Seit 2021 stehen der

ARD 85,75 % aus den sogenannten „25-Cent-Mitteln“ zum Ausgleich der Deckungslücke zu. In diesem Zuge wurde auch ARD-intern eine neue Verteilung der Mittel anhand des jeweils entstandenen Umstellungsaufwands beschlossen. Gemäß dieser neuen Verteilung steht dem SWR ein jährlicher Anteil von 24,4714 % an diesen Mitteln zu. Im 24. Bericht hat die KEF, wie bereits im 22. Bericht, die Verteilung der Mittel angepasst. Auf die ARD entfallen ab 2025 somit noch 81,21 %. ARD-intern wurde noch kein neuer Verteilungsschlüssel dieser Mittel anhand des jeweils entstandenen Umstellungsaufwands beschlossen.

In den Erträgen aus Gewinnausschüttungen sind die Beteiligungsergebnisse der verbundenen Unternehmen enthalten. Wesentlicher Bestandteil ist hier der steuerliche Gewinn der Tochtergesellschaft SWR Media Services GmbH (SWR MS). Die Höhe der Ausschüttung der SWR MS an den SWR kommt durch einen Beschluss des Aufsichtsrats der SWR MS zustande, er basiert jeweils auf dem Gewinn des Vorjahres. Ein negativer Ergebniseffekt 2026 resultiert aus der voraussichtlich ausbleibenden Gewinnausschüttung der Beteiligung an der Bavaria Film GmbH für das laufende Geschäftsjahr. Ein weiterer Grund sind die im Zeitablauf stetig sinkenden Werbeumsätze und folglich das geringere Ergebnis der SWR MS, da der Werbemarkt sich in einem grundlegenden Transformationsprozess weg von linearem und hin zu nonlinearen Programmangeboten befindet.

Die Erträge aus Finanzanlagen des Anlagevermögens in Form von festverzinslichen Wertpapieren und Spezialfonds (Einlage im Deckungsstock Altersversorgung), sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind von der Höhe des auf Gutachten basierenden Deckungsstocks sowie von den Entwicklungen des Kapitalmarktes (Zinserträge aus Ausleihungen sowie aus unterjährigen Termingeld- und Tagesgeldanlagen) abhängig. Bei der Planung der Zinserträge/Erträge aus den Kapitalanlagen des Deckungsstocks Altersversorgung wurde 2025 ein

Zinssatz von 2,25 % p. a. angewandt. Ab 2026 berücksichtigt der SWR zur Zinskalkulation eine jährliche Verzinsung von Fondanlagen in Höhe von 2,75 %. Mit den wieder gestiegenen Zinsen hat auch der SWR hier seine Prognosen verbessert. Damit berücksichtigt der SWR auch die Erwartung der KEF.

Auch für die sonstigen Finanzanlagen erwartet die KEF wieder Zinserträge. Der ab 2027 sinkende Ansatz der Erträge ist einerseits darauf zurückzuführen, dass der SWR seine Eigenmittel bis zum Ende der Beitragsperiode weiter abbaut. Andererseits startet nun auch im größeren Stil die Auszahlung der Betriebsrenten und damit die Verringerung des Deckungsstocks Altersversorgung. Damit ist das Gesamtvolumen der Kapitalanlagen geringer, was sich auch auf die Zinserträge auswirkt.

**Tabelle 1: Gesamterträge 2024 bis 2027**

Jahr	Erträge in Mio. €	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
2024 IST	1.349	-0,22%
2025 Plan	1.365	+1,19%
2026 Plan	1.364	-0,07%
2027 Mifri	1.401	+2,71%

Im Jahr 2024 kam es gegenüber dem Vorjahr zu einer Verringerung der Erträge, die vor allem auf geringere Beitragsbeiträge zurückzuführen ist. Der Anstieg 2025 lässt sich auf die geplante Erhöhung der Beitragsbeiträge zurückführen. 2026 führt die Einplanung der Fußball-WM zu einer Erhöhung gegenüber 2025, die aber einmaliger Natur ist und der auch entsprechende Aufwendungen gegenüberstehen. 2026 sind keine Grundstücksverkäufe geplant – daher sinkt der Ansatz insgesamt trotzdem. 2027 wird der Grundstücksverkauf in Freiburg eingeplant. Zudem kommt es durch den Meldedatenabgleich 2026 zu höher geplanten Beitragsbeiträgen.

#### 4.1.2 ANMERKUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN

Den wesentlichen Einflussfaktor für die Entwicklung der Personalaufwendungen stellen die Tarifabschlüsse für die einzelnen Jahre dar.

Im Ist 2024 konnte nach einer sehr langen Verhandlungsdauer von 11 Monaten, begleitet von wochenlangen Warnstreiks im SWR, ein Abschluss erzielt werden, der u. a. eine lineare Erhöhung der Vergütungen um 4,71 % ab 01.12.2024 und diverse strukturelle Komponenten vorsieht. Darin enthalten ist bereits die Steigerung in Höhe von 2,46 %, die entsprechend den KEF-Steigerungsraten aus dem 24. Bericht in den Planwert 2025 eingerechnet wurde. Im Haushaltsplan 2026 wurde der aktuelle Tarifabschluss berücksichtigt, der noch bis 31.01.2026 läuft. Im Rahmen dieses Tarifabschlusses erfolgt noch eine lineare Erhöhung der Gehälter um 1,23 % ab 01.01.2026. Für das restliche Jahr 2026 wird ab 01.02.2026 mit einer Steigerung von 1,37 % gerechnet, wobei hieraus die

dauerhafte Erhöhung der Sonderzahlungen aus dem letzten Tarifabschluss und die höheren Kosten für Sozialabgaben gedeckt werden müssen. Im Planansatz für 2027 ist in den dynamischen Kostenarten eine Steigerungsraten in Höhe der KEF-Raten berücksichtigt. Weiterhin berücksichtigt sind die Einsparungen beim Personalaufwand aus den ARD-Strukturprojekten und dem EuR-Prozess sowie der Planstellenaufbau in der GSEA ARD Online im Jahr 2026. Die zusätzlichen Planstellen für ARD Online werden allerdings durch einen Abbau freier FTEs gegenfinanziert, so dass der Aufbau insgesamt kostenneutral gegenüber den anderen Rundfunkanstalten ist. Der Umwandlungsprozess wird auch 2025 bis 2028 fortgeführt. Der strategische Nutzen für den SWR liegt in der Bereinigung bzw. Reduzierung arbeitsrechtlich kritischer Beschäftigungsverhältnisse. Insgesamt stehen 2026 15,5 FTE für die Umwandlung zur Verfügung, in den Folgejahren wird mit weiteren Umwandlungen gerechnet. Strikte Vorgabe der

KEF ist, dass es hier nicht zu einem sogenannten „Drehtür-effekt“ kommen darf; die freien Beschäftigungsverhältnisse sind damit zwingend zu reduzieren. Der von der KEF geforderte Planstellenabbau in Höhe von 0,5 % der Planstellen pro Jahr ist trotz der Umwandlung Ende 2028 umgesetzt.

Für die Entwicklung der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung sind die Aufwendungen für Pensionsrückstellungen von entscheidender Bedeutung. Während die sozialen Abgaben abhängig von der Entwicklung der Gehaltsaufwendungen und Beitragssätze im Laufe der Zeit in den Planungen kontinuierlich leicht ansteigen, kommt es bei den Aufwendungen für Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für die Altersversorgung zu Schwankungen.

Grundsätzlich basieren die Aufwendungen für Altersversorgungsrückstellungen auf versicherungsmathematischen Gutachten, in welche Faktoren wie Gehaltsentwicklung, Renteneintrittsalter und Zinssatz zur Diskontierung Eingang finden. Im Jahr 2010 wurde das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) eingeführt. Demnach ist unter anderem zum Bilanzstichtag der jeweilige Bundesbankzinssatz anzuwenden. Vor allem der von den Gutachtern prognostizierte Abzinsungssatz der Bundesbank führt zu erheblichen jährlichen Schwankungen im Betrachtungszeitraum bis 2027. Die „Zuführung“ zu den Altersversorgungsrückstellungen fällt im gesamten Betrachtungszeitraum negativ aus – es handelt sich um einen Verbrauch von Rückstellungen (negativer Aufwand). Verantwortlich hierfür ist einerseits der steigende Bundesbankzinssatz, der hier zu einer geringeren Rückstellungsbildung bzw. sogar in Summe zu einer Reduktion von Rückstellungen führt. Andererseits finden in die größten Versorgungssysteme TVA/VO und VTV keine Neueintritte mehr statt. Stattdessen werden die Rückstellungen sukzessive für die Rentenzahlungen verbraucht. 2017 ist mit dem beitragsorientierten BTVA ein neues Altersversorgungsmodell in Kraft getreten, welches die Rundfunkanstalten befreit von den Risiken der Zinsentwicklung und der Demografie. Dementsprechend werden den Rückstellungen feste Beiträge zugeführt, die genau der Entwicklung im Aktivwert entsprechen. Neueintritte finden grundsätzlich nur noch in dieses moderne Versorgungssystem statt. Die Schwankungen sind hier deutlich geringer.

Bei den Urheber-, Leistungs- und Herstellungsvergütungen kommt es naturgemäß zu Schwankungen aufgrund verschiedener Planungsfaktoren. Im Jahr 2024 wurden Mittel für nicht besetzte Planstellen für freie Mitarbeitende eingesetzt, was hier zu höheren Ausgaben führte. Darüber hinaus wurden 2024 zusätzliche Mittel für programmliche Sondereffekte eingesetzt.

Ab 2025 wirken die Einsparungen aus dem Einspar- und Reformprozess (EuR) in den Nettobudgets und werden in Abzug gebracht. 2027 sinkt der Ansatz, weil zum Beispiel einmalige Ansätze wie für Wahlen (in 2025 und 2026) oder auch für die Fußball-WM 2026 wieder entfallen.

Der wesentliche Einflussfaktor auf die Position „Anteil an Gemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen“ ist die Schwankung zwischen Sportjahr

und Nicht-Sportjahr. In Sportjahren steigen beispielsweise in den Gemeinschaftsaufgaben die Mittel für die Sportrechterwerb budgets und für die Sportproduktionskosten. 2024 fanden die Fußball-EM sowie die Olympischen Sommerspiele in Paris statt. 2026 finden die Olympischen Winterspiele und die Fußball-WM statt. Ab 2025 werden an dieser Stelle auch Mittel für den Reformprozess eingeplant (rund 7,5 Mio. €). Aus den Reformprozessmitteln soll insbesondere die weitere Flexibilisierung des Senders auch durch die wirtschaftliche Untersuchung aller Produktions- und Arbeitsformen mit einer damit einhergehenden weiteren Überprüfung der Infrastruktur finanziert werden. Daneben sind aber auch weitere Digitalisierungsprojekte möglich, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem digitalen Entwicklungsprojekt stehen. Genannt werden kann hier beispielsweise die weitere Digitalisierung der Geschäftsprozesse im Verwaltungsbereich. Die Mittel stehen darüber hinaus noch für Zwischenfinanzierungen im Zuge der ARD-Reformagenda zur Verfügung. Durch den zeitlich versetzten Start der einzelnen Kompetenzzentren kann es teilweise zu temporären Mehrbelastungen kommen, die mit den Reformprozessmitteln ausgeglichen werden können. Auch bei den SWR-internen Umbaumaßnahmen werden u. U. Remanenzkosten temporär auszugleichen sein, um langfristig zu moderneren und schlankeren Strukturen zu kommen. Wie bereits erwähnt, wurden diese Mittel mit Blick auf die gesamte Beitragsperiode im Zuge der Haushaltsplanungen 2026 zum Teil mit Sperrungen belegt.

Die Aufwendungen für Bild-, Ton- und sonstiges Verbrauchsmaterial fallen im gesamten Betrachtungszeitraum, da die Lebensdauer der eingesetzten Produktionsmittel stetig steigt.

Bei der Position der Leistungen für die Rundfunkversorgung kommt es zunächst 2025 zu einem leichten Absinken, dann steigt der Ansatz 2026 und 2027 wieder leicht an. Durch das Verhandeln höherer Rabattstufen und Einsparungen beim Digitalradio bewegen sich die Aufwendungen in den Planjahren auf einem etwas geringeren Niveau als bisher. Zudem werden ab 2025 einige GSEA-Aufwendungen ARD-konform mit dem neuen SAP-System an anderer Stelle ausgewiesen, was hier zu einem Minderaufwand führt. Gegenläufig kommt es zu Mehraufwendungen bei den SWR-eigenen Online-Verbreitungskosten sowie der IP-Verbreitung von ARD Online und funk, wobei bei der IP-Verbreitung entsprechende Erträge aus der Weiterverrechnung in der ARD dem Mehraufwand gegenüberstehen.

Die Abschreibungen sind abhängig vom Umfang und Zeitpunkt der Inbetriebnahme einzelner Anlagegüter. Ihre exakte Planung ist nur für die Anlagen möglich, die bereits in den Vorjahren in Betrieb genommen wurden. Der Planansatz berücksichtigt neben bereits im Bestand befindlichen Anlagegütern ebenso die vermutlich in den jeweiligen Jahren neu hinzukommenden Gegenstände des Anlagevermögens gemäß der Investitionsplanung. Im betrachteten Zeitraum kommt es bis 2026 zu einem Ansteigen, 2027 fällt der Ansatz. Diese Entwicklung hängt mit der Fertigstellung und Aktivierung der (Groß-)Projekte z. B. in Heilbronn und Tübingen sowie des Aktualitätshauses in Mainz zusammen.

Die ARD-einheitliche Planung der Aufwendungen für den ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice bildet im Wesentlichen die Grundlage für die Veranschlagung der Kosten des Beitrags-einzugs. Ab 2025 werden diese ARD-einheitlich im neuen SAP-System in Position 9. – übrige betriebliche Aufwendungen – veranschlagt. Daher sinkt der Ansatz hier ab 2025 auf 0 ab.

Unter der Position „übrige betriebliche Aufwendungen“ werden eine Vielzahl verschiedener Sachverhalte zusammengefasst wie beispielsweise Gemeinschaftseinrichtungen, verschiedene Fremdleistungen, Reise-, Miet-, Betriebsunterhalts- oder Versicherungsaufwendungen und Altersversorgung und neu ab 2025 die Kosten des Beitragsservice. Es kommt dabei zu einer Vielzahl unterschiedlicher, auch gegenläufiger, Effekte und damit zu Schwankungen zwischen den Jahren.

Bei den Gemeinschaftseinrichtungen werden ab 2025 ARD-einheitlich die Aufwendungen des Beitragsservices mit veranschlagt, die bisher in der bereits genannten Position 8. veranschlagt waren. Dies führt hier zum starken Anstieg.

Auch die verschiedenen Fremdleistungen erhöhen sich ab 2025 gegenüber den Vorjahren deutlich. Durch den Umstieg auf SAP S/4HANA werden in diesem Titel nun weitere Sachverhalte zugeordnet, die bisher an anderer Stelle eingeplant waren. Eingeplant werden außerdem ab 2025 weitere Mittel für den Reformprozess mit rund 7,5 Mio. € p. a. Wie bereits unter den produktionsbezogenen Fremdleistungen erläutert, stehen diese Mittel insbesondere für die weitere Flexibilisierung des Senders auch durch die wirtschaftliche Untersuchung aller Produktions- und Arbeitsformen mit einer damit einhergehenden weiteren Überprüfung der Infrastruktur zur Verfügung. Daneben sind auch weitere Digitalisierungsprojekte möglich, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem digitalen Entwicklungsprojekt stehen. Genannt werden kann hier beispielsweise die weitere Digitalisierung der Geschäftsprozesse im Verwaltungsbereich. Die Mittel stehen darüber hinaus noch für Zwischenfinanzierungen im Zuge der ARD-Reformagenda zur Verfügung. Durch den zeitlich versetzten Start der einzelnen Kompetenzcenter kann es teilweise zu temporären Mehrbelastungen kommen, die mit den Reformprozessmitteln ausgeglichen werden können. Auch bei den SWR-internen Umbaumaßnahmen werden u. U. Remanenzkosten temporär auszugleichen sein, um langfristig zu moderneren und schlanke- ren Strukturen zu kommen. Wie bereits erwähnt wurden diese Mittel mit Blick auf die gesamte Beitragsperiode im Zuge der Haushaltsplanungen 2026 zum Teil mit Sperrern belegt. Die hier veranschlagten Mittel für Reise- und Mietaufwendungen folgen auch der Entwicklung Sportjahr und Nicht-Sportjahr.

Die ebenfalls hier veranschlagten Unterhaltsaufwendungen sind im Ist 2024 geringer ausgefallen als im Plan und in den weiteren Planjahren, weil sich bereits laufende Maßnahmen bzw. deren Abrechnung zeitlich verschoben haben. Gründe hierfür waren z. B. Verzögerungen in den Planungs- und Ausschreibungsprozessen. Die Aufwendungen steigen vor allem in den Jahren 2025 und 2026 an, sinken dann aber 2027 wieder etwas ab, was auf Einsparungen im Rahmen des EuR zurückzuführen ist.

Bei den Energiekosten lag das Ist 2024 noch höher, z. B. wegen stark gestiegener Strompreise gegenüber 2023. Ab 2025 wurde wieder niedriger geplant, z. B. aufgrund des Wegfalls der EEG-Umlage sowie wegen der vorgenommenen Energieeffizienzmaßnahmen.

Im Bereich der Altersversorgung entfällt ab 2025 der BilMoG-Umstellungsaufwand. Dieser wurde über 15 Jahre sukzessive (rund 19 Mio. € p. a.) den Altersversorgungsrückstellungen zugeführt. Weiterhin führt der gemäß BilMoG unter dieser Position zu veranschlagende Zinsaufwand im Betrachtungszeitraum ab 2024 durch das höhere Volumen zu jährlich steigenden Aufwendungen. Dies ergibt sich gemäß dem Gutachten zu Pensionsrückstellungen aufgrund der Regelzuführung aus der versicherungsmathematisch erforderlichen Aufzinsung der Versorgungsansprüche.

Für den ARD-internen Finanzausgleich gilt seit 2021 ein Aufkommen von 1,7 % des Nettobeitragsvolumens. Ab 2023 erfolgte dann per Gesetz eine Anhebung auf 1,8 %. Ab 2025 bleibt das Aufkommen weiterhin auf 1,8 %, allerdings wurde in den ARD-internen Verhandlungen der Anteil des SWR an der gesamten Ausgleichsmasse von bisher 19,76 % auf 20,86 % erhöht. Zusammen mit der ebenfalls eingeplanten Beitragserhöhung ergibt sich daraus ein Mehraufwand von rund 2 Mio. € p.a. Grundsätzlich werden im Finanzausgleich die größeren Anstalten zu Gunsten der mittleren Anstalten mehr belastet.

Ebenfalls leistet der SWR seit dem Jahr 2017 eine Transferzahlung an den MDR. Im Rahmen der Verhandlungen zu den zweckgebundenen Mitteln zur Schließung der Deckungslücke Altersversorgung wurde die Fortführung der Ausgleichszahlungen innerhalb der ARD beschlossen. Dies war nötig, um auch weiterhin eine bedarfsgerechte Aufteilung der sogenannten 25-Cent-Mittel zu erzielen. Die Deckungsstocklücken und damit auch die Bedarfe der Rundfunkanstalten in den alten Bundesländern sind systembedingt höher. Aus diesem Grund kommt es durch die Umverteilung der 25-Cent-Mittel zu einer solidarischen Beteiligung der Beitragszahler der neuen Bundesländer, insbesondere im Sendegebiet des MDR, an der Sicherung der Rentenzahlungen für die Mitarbeiter der Westanstalten. Als Ausgleich wurde eine jährliche Transferzahlung an den MDR in Höhe von 3,723 Mio. € vereinbart. Der SWR beteiligt sich mit 0,8 Mio. € an dieser Transferzahlung. Zur Einordnung: Der SWR erhält rund 24,5 % der auf die ARD entfallenden 25-Cent-Mittel. Im Jahr 2024 beliefen sich die 25-Cent-Mittel auf rund 24,3 Mio. €. Der Sachverhalt wird auch schon bei den Erträgen beim Ausgleich für die Deckungslücke Altersversorgung innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge kurz beschrieben. Im Zuge der Ausgleichszahlungen innerhalb der ARD erhält der SWR einen Betrag von etwas über 6 Mio. € pro Jahr, dieser wird in der beiliegenden Tabelle bei den Erträgen offen ausgewiesen. In der Position Strukturhilfe ist ein Aufwand in Höhe von rund 0,2 Mio. € enthalten. Diese bereits im Jahr 2003 beschlossene Strukturhilfe an RB wird vereinbarungsgemäß bis zum Jahr 2026 fortgeführt und entfällt ab 2027.

**Tabelle 2: Gesamtaufwendungen 2024 bis 2027**

Jahr	Aufwand in Mio. €	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
2024 IST	1.383	+6,14%
2025 Plan	1.358	-1,81%
2026 Plan	1.387	+2,14%
2027 Mifri	1.378	-0,65%

Bei den Gesamtaufwendungen des SWR kommt es insbesondere im Jahr 2024 zu einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Das liegt insbesondere daran, dass 2024 ein Sportjahr war. 2025 war kein Sportjahr, entsprechend war auch ein Rückgang zu verzeichnen. 2026 steigt als Sportjahr wieder an, während 2027 wiederum geringer ausfällt. Weiterhin hat sich im Jahr 2024 der Abschluss des Tarifvertrags zum 01.12.2024 ausgewirkt.

#### 4.1.3 ANMERKUNGEN ZUM OPERATIVEN ERGEBNIS

**Tabelle 3: Operatives Ergebnis 2024 bis 2027**

Jahr	Betrag
2024 IST	Fehlbetrag: - 63,0 Mio. €
2025 Plan	Fehlbetrag: - 56,4 Mio. €
2026 Plan	Fehlbetrag: - 77,5 Mio. €
2027 Mifri	Fehlbetrag: - 28,8 Mio. €

Um eine vergleichbare Beurteilung der Ergebnisse zu gewährleisten, weist der SWR seit dem Jahresabschluss 2015 ein operatives Ergebnis aus. Dabei wird das handelsrechtliche Ergebnis um bilanzielle Effekte korrigiert, die vom SWR nicht beeinflussbar sind und bei der Betrachtung vom wirtschaftlichen Ergebnis zu trennen sind. Das operative Ergebnis ist das Ergebnis des wirtschaftlichen Handelns des SWR. Es wird sowohl um die BilMoG-Effekte als auch um die sogenannten „neuen“ 25-Cent-Mittel bereinigt. Auf der Aufwandsseite sind das der BilMoG-Umstellungsaufwand (letztmals 2024) und der Aufwand aus der Zinssatzänderung bei den Altersversorgungsrückstellungen. Auf der Ertragsseite sind es die 25-Cent-Mittel, die zweckgebunden für die Altersversorgung zur Verfügung stehen.

Durch den steigenden Bundesbankzinssatz für die Bewertung der Altersversorgungsrückstellungen kommt es beim operativen Ergebnis zu einer Verschlechterung im Vergleich zum Bilanzergebnis. Gleichzeitig fällt ab 2025 die Korrekturposition

aus dem BilMoG-Umstellungsaufwand weg. Beide Effekte führen zwar im Bilanzergebnis zu einer Verbesserung, im operativen Ergebnis wird diese Verbesserung jedoch – wie früher die Verschlechterungen aus den BilMoG-Effekten – nicht berücksichtigt.

Zudem investiert der SWR, wie bereits eingangs erläutert, bewusst in den Umbau des Senders hin zu einem regionalen und nonlinearen Inhalteanbieter. Die Liquiditätsreserven, die aus Beitragsmehrerträgen, sparsamer Mittelbewirtschaftung in den vergangenen Beitragsperioden und Ausgabenverschiebungen in die kommenden Jahre zur Verfügung stehen, werden hierfür herangezogen und zielgerichtet und zweckbezogen verwendet. Die Verwendung dieser Liquiditätsreserven entspricht der KEF-Systematik und ist Teil der Finanzbedarfsermittlung der KEF. Hieraus resultieren auch die negativen operativen Planergebnisse.

Für die Steuerung des Unternehmens ist auf Grund der besonderen Finanzierungssystematik des öffentlich-rechtlichen Rundfunks neben der Entwicklung der Erfolgsrechnung die Entwicklung der Liquidität eine maßgebliche Größe. Da der SWR hier aus den Ergebnissen der vergangenen Jahre zum 31.12.2024 einen Liquiditätsbestand in Höhe von rund 206 Mio. € aufweist, ist die Finanzierung der oben genannten Beiträge bis 2027 gesichert. Dies zeigt auch das im Folgenden dargestellte Ergebnis der Liquiditätsrechnung.

#### 4.1.4 ANMERKUNGEN ZU DEN EIGENMITTELN

**Tabelle 4: Eigenmittel 2024 bis 2027**

Jahr	Betrag
2024 IST	+ 206,3 Mio. €
2025 Plan	+ 152,3 Mio. €
2026 Plan	+ 71,3 Mio. €
2027 Mifri	+ 35,6 Mio. €

Die Eigenmittel werden laut KEF-Definition stichtagsbezogen als Saldo aus Beständen an kurzfristig, d. h. im Planungszeitraum verfügbaren Mitteln abzüglich kurzfristig zu begleicher Verpflichtungen, berechnet. Zur Ermittlung werden bestimmte Vermögensteile des kurzfristigen Bereichs um bestimmte Passiva dieses Bereichs gemindert. Finanzmittel, die

bei einem positiven Saldo verbleiben, stehen als Eigenmittel zur Deckung des Finanzbedarfs zur Verfügung. Die Eigenmittel Ende 2024 lagen bei rund 206 Mio. €. Das entspricht in etwa dem Anteil nach Beitragsschlüssel der von der KEF zum 24. Bericht für die ARD festgestellten Eigenmitteln. Damit stehen die Eigenmittel Ende 2024 für die Beitragsperiode 2025 bis 2028 zur Deckung des Finanzbedarfs zur Verfügung.

Entsprechend der KEF-Systematik werden die vorhandenen Eigenmittel sukzessive in den vier Jahren der laufenden Beitragsperiode verbraucht. Sie wurden von der KEF in die Finanzbedarfsermittlung einbezogen und stehen jetzt zum Ausgleich der verschobenen Ausgaben bzw. der steigenden Finanzbedarfe insbesondere durch die digitale Transformation und der allgemeinen Teuerung zur Verfügung.

**4.2 TABELLARISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE HAUSHALTSENTWICKLUNG 2024 BIS 2027**

<b>Ertrags- und Aufwandsplan</b>	2024 Ist	2025 Haushalts- plan	2026 Haushalts- plan	2027 Mifrifif
	-- alle Beträge in Mio.€ --			
<b>I. Erträge</b>				
1. Erträge aus Beiträge				
a) Beitragserträge	1.079,91	1.125,05	1.124,19	1.157,89
b) Rückflüsse von Landesmedienanstalten	8,51	8,78	8,63	8,90
Erträge aus Beiträgen	1.088,42	1.133,83	1.132,82	1.166,79
2. Umsatzerlöse	127,37	114,56	120,32	107,08
3. Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen	10,37	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	80,70	78,03	71,17	88,94
(davon Ausgleich Deckungslücke Altersversorgung)	6,38	6,34	6,01	6,26
5. Erträge aus Gewinnausschüttungen und Beteiligungen	7,32	7,40	6,31	5,85
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	35,29	31,31	33,70	32,67
Summe Erträge	1.349,47	1.365,13	1.364,32	1.401,33

	2024 Ist	2025 Haushalts- plan	2026 Haushalts- plan	2027 Mifrif
-- alle Beträge in Mio.€ --				
<b>II. Aufwendungen</b>				
1. Personalaufwendungen	312,83	320,72	329,38	336,56
2. Soziale Abgaben, Aufwendungen für Unterstützung und Altersversorgung	90,88	78,35	72,36	87,89
3. Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	337,91	319,42	320,14	316,83
4. Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen	235,49	216,87	238,59	218,01
5. Bild-, Ton- und sonstiges Verbrauchsmaterial	9,19	8,66	8,27	7,98
6. Leistungen für die Rundfunkversorgung	27,79	25,28	28,10	28,70
7. Abschreibungen	43,40	53,50	55,10	53,40
8. Aufwendungen für den Beitragsservice	31,20	0,00	0,00	0,00
9. Übrige betriebliche Aufwendungen	271,64	310,66	310,53	303,65
10. Zuwendungen zum Finanzausgleich/Strukturhilfe/Ausgleichszahlungen	22,47	24,39	24,35	25,01
Summe Aufwendungen	<u>1.382,80</u>	<u>1.357,85</u>	<u>1.386,82</u>	<u>1.378,03</u>
<b>III. Ergebnis der Ertrags- und Aufwandsplanung</b>				
(+ =Überschuss/ - =Fehlbetrag)	<u>-33,33</u>	<u>+7,28</u>	<u>-22,50</u>	<u>+23,30</u>
<b>Überleitung operatives Ergebnis</b>				
BilMoG - Umstellungsaufwand	18,93	-	-	-
BilMoG - Zinssatzänderung	-24,31	-39,44	-31,89	-28,30
"neue" 25 Cent Mittel	-24,27	-24,26	-23,09	-23,80
<b>Operatives Ergebnis</b>	<u>-62,98</u>	<u>-56,42</u>	<u>-77,48</u>	<u>-28,80</u>

**4.3 FINANZPLAN DER GESCHÄFTSJAHRE 2024 BIS 2027**

<b>Finanzplan</b>	2024 Ist	2025 Haushalts- plan	2026 Haushalts- plan	2027 Mifri
--- alle Beträge in Mio.€ ---				
<b>I. Mittelaufbringung (Einnahmen)</b>				
1. Übernahme Überschuss aus dem Ertrags- und Aufwandsplan	-	7,28	-	23,30
2. Mittel aus Abschreibungen	43,40	53,50	55,10	53,40
3. Mittel aus Rückstellungen für Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Zuführung)	-9,88	-41,20	-52,40	-35,14
4. Verbrauch Sondervermögen Altersversorgung	24,80	16,67	23,66	24,84
5. Bestandsminderungen	-	-	2,92	-
6. Mittel aus Sonstigem	11,82	6,96	6,12	5,95
Summe Mittelaufbringung	<u>70,14</u>	<u>43,21</u>	<u>35,40</u>	<u>72,35</u>
<b>II. Mittelverwendung (Ausgaben)</b>				
1. Übernahme Fehlbetrag aus dem Ertrags- und Aufwandsplan	33,33	-	22,50	-
2. Investitionen	46,39	49,40	53,78	56,64
3. Erhöhung Sondervermögen Altersversorgung	-	-	-	-
4. Erhöhung Deckungskapital bbb	39,84	39,10	39,09	44,20
5. Bestandserhöhung	1,09	8,00		6,17
6. Sonstiges	4,73	0,72	1,02	1,06
Summe Mittelverwendung	<u>125,38</u>	<u>97,22</u>	<u>116,39</u>	<u>108,07</u>
<b>III. Ergebnis</b>				
(+ =Überschuss/ - =Fehlbetrag)	<u>-55,24</u>	<u>-54,01</u>	<u>-80,99</u>	<u>-35,72</u>

## **5. Planstellen- und Personalkostenentwicklung**

### **5.1 PLANSTELLENENTWICKLUNG**

Der fortlaufende Abbau von Planstellen im Rahmen der KEF-Vorgabe, 0,5 % der besetzten Planstellen p.a. abzubauen, sowie die folgenden Prozesse prägen die Personalstrategie des SWR:

#### **Digitale Transformation:**

Im Haushalt 2021 wurde ein Kontingent von 100 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen geschaffen, um den digitalen Umbau in Richtung nonlinearer Angebote zu beschleunigen. Im Ergebnis kamen so rund 100 Fachleute mit digitaler Expertise in den SWR, die den digitalen Umbau unterstützen – finanziert und kompensiert wurden die Beschäftigungsverhältnisse durch den gegenläufigen sozialverträglichen Abbau von 100 vorhandenen Beschäftigungsverhältnissen im Produktionsbereich. Der Kompensationsprozess konnte zum Haushalt 2025 abgeschlossen werden.

#### **Einspar- und Reformprozess:**

Der SWR befindet sich bereits seit 2019 in einem strategischen Transformationsprozess. Obwohl die KEF eine Erhöhung des Rundfunkbeitrages vorgeschlagen hat, muss der SWR Einschnitte in Verwaltung, Produktion, Infrastruktur und Programm vornehmen, da die Beitragsanpassung unterhalb der Kostensteigerungen liegt. Ohne Gegenmaßnahmen würde das strukturelle Defizit bei rund 70 Mio. € liegen. Deswegen wird der bereits eingeschlagene Einspar- und Reformprozess weiter vorangetrieben und über die Erstellung der jährlichen Personalkonzepte gesteuert.

#### **Digitale Erneuerung:**

Die digitale Erneuerung ist Teil der ARD-Reformagenda und hat das Ziel, eine gemeinsame digitale Infrastruktur sowie ein Streaming-Angebot aufzubauen. Personelle Einsparungen aus dem Haushalt 2026 im Rahmen des Einspar- und Reformprozesses fließen vorübergehend (bis maximal Ende 2028) in die personelle Ausstattung der digitalen Erneuerung.

#### **ARD Strukturprojekte:**

Der SWR wird im Rahmen dieses Reformprozesses seine Möglichkeiten nutzen, um Abläufe in Verwaltung, Technik, Produktion und Programmverbreitung weiter zu vereinheitlichen, zu standardisieren sowie zu synchronisieren. Auf diese Weise sind die Landesrundfunkanstalten vor dem Hintergrund weiterer Kooperationen in der Lage, zusätzliche Rationalisierungs- und Effizienzsteigerungspotentiale nutzen zu können.

#### **Umwandlungsprozess:**

Der SWR hat im Jahr 2017 die Entscheidung getroffen, ab dem Jahr 2018 eigentlich zum Abbau vorgesehene Planstellen nicht mehr zu streichen, sondern für die Festanstellung mit langjährigen freien, nicht programmgestaltenden Mitarbeitenden zu verwenden. Dieser Umwandlungsprozess von freier Mitarbeit in eine Festanstellung verfolgt vorrangig das Ziel, arbeitsrechtlich kritische Beschäftigungsverhältnisse zu bereinigen, um so ein mögliches Klagepotential abzuschmelzen. Es konnten hierfür im Zeitraum 2018-2021 insgesamt 171 Planstellen zu Verfügung gestellt werden. Seit dem Jahr 2022 wird der Umwandlungsprozess mit modifizierten Regelungen umgesetzt. Im Zeitraum bis Ende 2024 wurden 57 weitere Planstellen aus dem Bestand für die Umwandlung gewonnen. Im Zeitraum 2025-2028 sollen abhängig von den sonstigen Rahmenbedingungen, weitere Planstellen aus dem Bestand zur Verfügung gestellt werden.

Die Erstellung der jährlichen Personalkonzepte ermöglicht dabei eine vorausschauende und zielgerichtete Personalplanung, sowohl im Bereich der Festangestellten als auch im Bereich der freien Mitarbeit und der Arbeitnehmerüberlassung. Personelle Entscheidungen erfolgen grundsätzlich nur in Übereinstimmung mit den strategischen Zielen.

Die Planstellenentwicklung im SWR seit 1997 sowie die Entwicklung der Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 5: Planstellenentwicklung

HH-Jahr	Anzahl Planstellen	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigtenzahl	
			m	w
1997 IST	4.247,5			
1998 IST	4.216,5	-31,0		
1999 IST	4.116,5	-100,0	61 %	39 %
2009 IST	3.681,5		56 %	44 %
2010 IST	3.681,5	0,0	56 %	44 %
2011 IST	3.673,5	-8,0	56 %	44 %
2012 IST	3.651,5	-22,0	55 %	45 %
2013 IST	3.631,0	-20,5	55 %	45 %
2014 IST	3.604,0	-27,0	54 %	46 %
2015 IST	3.619,0	+15,0	54 %	46 %
2016 IST	3.566,5	-52,5	53 %	47 %
2017 IST	3.523,0	-43,5	53 %	47 %
2018 IST	3.519,0	-4,0	53 %	47 %
2019 IST	3.512,5	-6,5	52 %	48 %
2020 IST	3.508,5	-4,0	51 %	49 %
2021 IST	3.600,0	+91,5	50 %	50 %
2022 IST	3.531,0	-69,0	49 %	51 %
2023 IST	3.539,5	+8,5	50 %	50 %
2024 IST	3.534,5	-5,0	50 %	50 %
2025 IST	3.483,5	-51,0	50 %	50 %
2026 PLAN	3.481,5	-2,0		
<b>Gesamtveränderung 1997 – 2026</b>		-766,0		
2027 VORSCHAU	3.478,5	-3,0		

## 5.2 PERSONALKOSTENENTWICKLUNG

Im SWR werden seit Jahren nicht nur die Beschäftigung und die Kosten für die Festangestellten, sondern auch für die freien Mitarbeitenden und die Arbeitnehmerüberlassung geplant und gesteuert.

Damit schließt der SWR nicht nur die Planstellen, sondern die verschiedenen Beschäftigungsformen im „Erweiterten Personalkostenbegriff“ (EPKB) sowie deren Kosten insgesamt in die Betrachtung ein. Der EPKB ist ein geeignetes Instrument, um Entwicklungen bei den drei zur Leistungserbringung in den Rundfunkanstalten eingesetzten Beschäftigungsformen

übergreifend und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu beurteilen. Hintergrund ist, dass die Kostenbetrachtung im EPKB erlaubt, die Entwicklung des IST-Aufwands in den einzelnen Beschäftigungsformen und damit die konkrete Entwicklung des eingesetzten Personals nachvollziehbar darzustellen. Es lassen sich die Veränderungen je Beschäftigungsform bzw. für den Gesamtkostenblock ableiten. Dadurch entsteht eine umfassende Darstellung der (Aufwands-) Entwicklung aller Beschäftigungsformen. Im SWR ergibt sich folgender Aufwand (in T€) in den drei Beschäftigungsformen gemäß den Definitionen für den EPKB:

**Tabelle 6: Kostenbetrachtung im EPKB in T€**

Jahr	Aufwand Festanstellung	Aufwand Freie Mitarbeit	Aufwand Arbeitnehmerüberlassung	Gesamt	Veränderung zum Vorjahr
IST 2013	284.504	147.207	6.794	438.505	
IST 2014	292.105	154.185	7.340	453.630	3,45 %
IST 2015	296.513	154.573	6.694	457.780	0,91 %
IST 2016	299.382	154.740	5.766	459.888	0,46 %
IST 2017	305.083	162.041	5.567	472.691	2,78 %
IST 2018	308.017	167.107	3.092	478.216	1,17 %
IST 2019	317.699	170.264	4.205	492.168	2,92 %
IST 2020	323.948	168.314	4.363	496.625	0,91 %
IST 2021	333.004	174.951	4.446	512.401	3,18 %
IST 2022	345.543	187.508	4.365	537.416	4,88 %
IST 2023	345.032	184.612	4.317	533.961	-0,64 %
IST 2024	361.384	185.100	3.707	550.191	3,04 %
PLAN 2025	375.122	183.556	4.284	562.962	2,32 %
PLAN 2026	384.848	189.176	4.284	578.308	2,73 %
VORSCHAU 2027	393.239	193.921	4.284	591.444	2,27%

Ausschlaggebend für die Entwicklung der Personalkosten sind neben der Veränderung der Planstellenzahl und des dazugehörigen Besetzungsgrades die zwischen den Tarifparteien vereinbarten linearen Steigerungsraten.

Der letzte Tarifabschluss im SWR hat eine Laufzeit bis zum 31.01.2026 und sieht u. a. eine lineare Erhöhung der Vergütungen um 4,71 % zum 01.12.2024 sowie eine lineare Erhö-

hung von 1,23 % zum 01.01.2026 vor. Zusätzlich erhielten alle aktiven Festangestellten, Auszubildenden, Volontärinnen und Volontäre, Dual-Studierenden sowie alle aktiven arbeitnehmerähnlichen freien Beschäftigten im Dezember 2024 eine sozial gestaffelte Einmalzahlung (Teilzeitkräfte anteilig). Die Verhandlungen zu einem neuen Vergütungstarifvertrag werden im ersten Quartal 2026 aufgenommen.